

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schaafsmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Vhl., Mönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr). Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimetergröße im Textteil 30 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Brill jr. — Schaafsmühle Hermann Piepenfod — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer.

Nr. 24

Mittwoch, den 29. Januar 1936

1. Jahrgang.

Beisekungsfeier in London

Millionen Menschen bilden Spalier — Trauer in London — Hunderte verbrachten die Nacht im Freien

dnb. London, 28. Jan. Bei trübem, wolkenverhangenem Himmel fand am Dienstag die feierliche Beisekung König Georgs V. unter riesiger Beteiligung der englischen Bevölkerung und des Auslandes statt. Hunderttausende waren schon in den frühen Morgenstunden unterwegs, um sich einen günstigen Platz zu sichern. Gegen 8 Uhr hatten sich bereits an zwei bis drei Millionen Menschen längs der Straßenzüge angesammelt, durch die der Trauerzug zwei Stunden später schritt. Sämtliche Verkehrsmittel der Stadt London waren seit den frühesten Morgenstunden überfüllt und brachten Tausende und Abertausende in das Stadtinnere, wo sich in den Straßen die Menschenmassen Kopf an Kopf drängten.

Von 8 Uhr ab wurden die Straßenzüge, durch die sich später der Leichenzug bewegen sollte, für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Der Weg des Trauerzuges

Unter Glockengeläut und unter dem Donner der Geschütze der Salubatterien setzte sich der riesige Trauerzug von der Westminster-Abtei aus zur festgesetzten Stunde in Bewegung. Zwei Stunden lang, während der ganzen Dauer des Trauerzuges, wird Trauermusik ersonnen. Feierliche Stille trat überall ein, sobald der Zug herannahte. Das Spalier bildende Militär fand, den Kopf gesenkt, die Arme über dem Kopf mit der Mündung nach unten gehaltenen Gewehr verschränkt, in der althergebrachten „Sabbat-Stellung“, der englischen Trauerparade. Sobald der Trauerzug nahe, wurde das Gewehr präpariert. Die Menge entblühte das Haupt und viele Frauen knieten nieder.

Das Trauergefolge

Der fast zwei Kilometer lange Trauerzug wurde durch einen Offizier aus dem Kriegsministerium eröffnet. Es folgten Abordnungen der Regimenter, deren persönlicher Chef der König war. Jedes Regiment hatte 20 Mann und einen Offizier entsandt. Dann kamen die Vertreter der ausländischen Wehrmächte. Ihre bunten Uniformen waren meist durch dunkle Mäntel verhüllt. Unter ihnen wurden die Vertreter der deutschen Wehrmacht im Stahlhelm und die Vertreter der Reichsmarine viel bemerkt. Hinter ihnen schritt der Kommandeur der Luftwaffe mit den Abordnungen der Königl. Luftflotte. Dann folgten die entsprechenden Vertreter der Armee, etwa 20 Feldmarschälle, der Generalstab, der Kriegsrat, alle mit wehenden weißen Federbüschen und in langen, dunkelgrauen Mänteln. Ihnen schlossen sich die Vertreter der Flotte in Blau, sämtliche Admirale und ein großer Teil der Kommandanten der Kriegsschiffe an.

Ein besonderes Bild boten hierauf die etwa 40 ehemaligen Flügeladjutanten, die im Laufe der 25 Jahre nacheinander zur Dienstleistung bei dem König befohlen worden waren.

Es folgten hierauf die Musikkapellen der gesamten Garderegimenter, und zwar zunächst die Musikkapelle der Garderegimenter, aber zu Fuß, hierauf

die Kapelle der Gardebuzaren und der übrigen Garderegimenter, zuletzt die schottische Dudelsackpfeiferkapelle.

Die Lafette mit dem Sarg des Königs

Unmittelbar hinter den Militärkapellen folgte der Sarg des Königs auf einer Geschützlafette, die in gleichmäßig langsamem Trauerschritt von 120 Matrosen in Paradeuniform gezogen wurde. Zur Seite schritten Abordnungen und Herolde des königlichen Haushalts sowie Gardeoffiziere. Der Sarg war bedeckt mit dem Banner des königlichen Hauses Windsor, auf dem Sarg lagen die Reichskleinodien, die Krone des Königs, der Reichsapfel sowie sein Szepter und außerdem ein einfaches, aus weißen Lilien bestehendes Kreuz, das auf besonderen Wunsch der Königin auf dem Sarge ruhte. Unmittelbar hinter dem Sarg folgte die königliche Standarte, die von zwei hohen Offizieren begleitet wurde.

Die königliche Familie

Hinter dem Sarge schritt allein König Eduard der Achte in der Uniform eines Großadmirals der

englischen Flotte. Er war sichtlich bewegt. Ihm folgten die Prinzen des königlichen Hauses, der Herzog von Kent, der Herzog von York, der Herzog von Gloucester, sowie der Earl of Arson. Darauf kamen die höchsten Beamten des königlichen Hauses in ihren prunkvollen mittelalterlichen Uniformen, sowie der diensttuende Offizier des königlichen Haushalts. Ihnen folgten hierauf die Mitalieder der fremden Königshäuser, fünf Könige, neun Kronprinzen und etwa 30 weitere Prinzen. Hinter ihnen bemerkte man auch den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha in feldgrauer Uniform mit Stahlhelm.

Den königlichen Prinzen folgte die Staatskarosse mit der Königin, von vier Herolden in rotgoldenen Mänteln begleitet.

Die Vertreter der fremden Mächte

Hinter dem Wagen der Königin schritten die Führer der ausländischen Abordnungen. Hier sah man in der zweiten Reihe Reichsaussenminister Freiberrn von Neurath.

Anschließend folgten die Wagen mit den Prinzen und den drei Königinnen, unter ihnen

Deutschland ehrt König Georg V.

Der Führer beim Trauergottesdienst in der englischen Kirche

dnb. Berlin, 28. Januar. Zur selben Stunde, da König Georg V., begleitet von dem ehrfurchtsvollen Gedenken des britischen Weltreiches, sich auf der Fahrt zur letzten Ruhestätte im Schloss Windsor befand, veranstalteten die britische Botschaft und die Gesandtschaft der Südafrikanischen Union in Berlin in der englischen St.-Georgs-Kirche einen Trauergottesdienst für den heimgegangenen Monarchen. Der Führer und Reichskanzler erlitten hat. Sämtliche Chöre der auswärtigen Missionen sowie zahlreiche hohe deutsche Persönlichkeiten, wohnten dem Gottesdienst bei.

Punkt 12 Uhr betrat der Führer und Reichskanzler, begleitet vom britischen Botschafter, die Kirche. Die Gemeinde erhob sich ihm zu Ehren von ihren Plätzen. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Dr. Meißner, Obergruppenführer Brückner und Oberstleutnant Hoffbach. Der Führer und Reichskanzler nahm auf der linken Seite in der ersten Bankreihe vor dem Altarraum Platz. An seiner Seite, durch den Mittelgang getrennt, saßen der britische Botschafter und der Gesandte der Südafrikanischen

Union. In den nächsten Reihen sah man den Stellvertreter des Führers, fast alle Reichsminister und Staatssekretäre und andere führende Persönlichkeiten von Partei und Staat, sowie die Chöre der auswärtigen Missionen. In tiefer Ergriffenheit nahm die Trauergemeinde an dem liturgischen Gottesdienst teil. Geistliche und Gemeinde ehrten in Gebet und Choralen das Andenken des toten Königs und schlossen Königin Mary, König Eduard VIII. und die königliche Familie in ihre Fürbitte ein.

Der Führer und Reichskanzler verließ als erster, wiederum geleitet vom britischen Botschafter, die Kirche und sprach im Vorraum dem diplomatischen Vertreter Englands nochmals seine herzliche Anteilnahme aus. Auch die übrigen Trauergäste brachten beim Verlassen der Kirche ihr Beileid zum Ausdruck.

Als letzten sichtbaren Gruß an den verstorbenen König Georg V. haben die Präsidialkanzlei, der Reichstag, sowie sämtliche Reichsministerien und die Dienstgebäude der Wehrmacht halbstündig geflaggt. Auch die Gebäude, in denen die ausländischen Missionen in Berlin ihren Sitz haben, haben ihre Landesflaggen halbstündig gesenkt.

Flaggen heraus am 30. Januar!

dnb. Berlin, 28. Jan. Aus Anlaß der dritten Wiederkehr des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda alle Volksgenossen auf, ihre Häuser mit den Flaggen des Dritten Reiches zu beflaggen. Damit grüßt das deutsche Volk zugleich die alte kampfprobierte Garde der SA, die sich am 30. Januar vor ihrem Führer versammelt.

die einzige noch lebende Schwester des verstorbenen Königs, Königin Maud von Norwegen.

Schließlich folgten Abordnungen der Londoner Polizei, der Feuerweh, der Londoner städtischen Beamten. Den Schluß bildeten wiederum Militärabordnungen der Garderegimenter.

Der Trauerzug durch London

Als in der Westminster-Hall der Sarg auf die von 120 Matrosen gezogene Lafette gelegt wurde, setzte sich der 1½ Kilometer lange Zug langsam in Bewegung. Als die Lafette unter dem Schweigen der Musik am Cenotaph, dem britischen Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges, vorübergezogen wurde, erhebt König Eduard VIII. die Hand zum militärischen Gruß, der Toten seines Reiches gedenkend.

Der Trauerzug erreichte nach fast 2½stündigem Marsch die Eisenbahnstation im Norden Londons. Hier löste sich der Zug auf. Der Sarg mit den sterblichen Überresten des Königs wurde in einen Sonderzug gehoben, der ihn nach Windsor bringt.

Der Abschluß der Trauerfeier

Gegen Mittag hat der riesenhafte Trauerzug den Bahnhof Paddington erreicht. Noch einmal defilieren die Abordnungen des Heeres den langsamem Paradeschritt. Dann heben acht Gardeoffiziere den Sarg von der Lafette und tragen ihn durch die Reihen der königlichen Familie, die zu beiden Seiten Aufstellung genommen hat, zum Zug. Auch König Eduard VIII. betritt den Wagen, um sich noch einmal zu überzeugen, daß seine Anordnungen befolgt worden sind. Dann präsentiert die Leibwache das Gewehr, Dudelsackpfeifer der Hochländer stimmen eine melancholische Weise an. Langsam setzt sich die Wagenreihe in Bewegung.

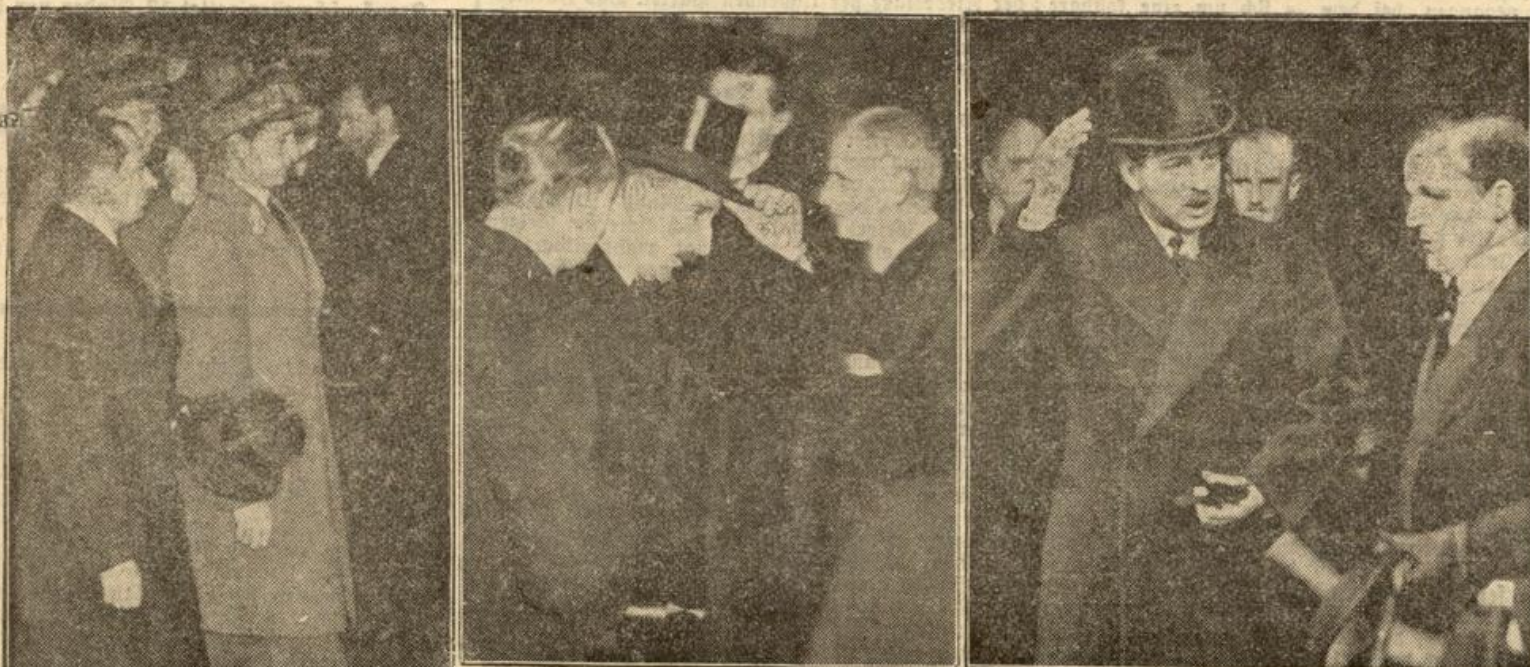
Kurz nach 1 Uhr wird Windsor erreicht. In des Königs ehemaliger Lieblingsresidenz ist schon seit dem frühen Morgen die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Alle wollen noch einmal ihren König grüßen.

Auch diesmal ist die Lafette, die den Sarg des Königs aufnehmen soll, nicht mit Pferden bespannt. Diese Stunde gehört der Marine. Das Trauergeleit setzt sich in Bewegung, seinem Ziele zu, der St.-Georgs-Kapelle von Windsor, wo der Lordmarschall, der Erzbischof von Canterbury und der Vikar von Windsor seiner harren. In den Werkstätten und in den Kontoren ruht mit einem Schlage die Arbeit. Auf den Straßen fließt der Verkehr. Zwei Minuten sind der Ehrfurcht und dem stillen Gedenken gewidmet.

Nicht nur das äußere Bild des Trauerzuges zeigt, daß England eine Seemacht ist, sondern auch das Zeremoniell, als der Zug die Georgskapelle erreicht. Bootsmannspfeifen schrillen. Ihr Signal bedeutet: „Der Großadmiral kommt längs.“ Als der Sarg die Schwelle der Kapelle passiert hat, schrillt es wieder: „Der Großadmiral ist an Bord.“ Dampf dröhnt vom runden Turm des Schlosses das Trauergeläut der Großen Glocke, das zwischen den Schiffen der Salubatterie. Die königliche Standarte sinkt auf halbhohe. Es beginnt der letzte Gottesdienst. Er ist von ergreifender Schlichtheit und Einfachheit. „Der Herr ist mein Hirte“, klingt es auf. Es ist der Lieblingssalm des verstorbenen Königs. Dann tritt der Erzbischof von Canterbury vor. Feierlich, gemessen fallen von seinen Lippen die Worte der Einsegnung. Wieder ertönt ein Psalm durch das Kircheninnere.

Dann greift König Eduard VIII. nach einer silbernen Schale, aus der er Erde auf den Sarg seines Vaters streut. Der Erzbischof von York spricht ein Gebet für das Seelenheil des Dahingegangenen. Langsam verschwindet dann der Sarg in der Gruft. Nur vier Kränze schmücken ihn, Kränze seiner nächsten Anverwandten und die königliche Standarte der Garderegimenter. Gleichzeitig verläßt ein Herold, wie schon seit Jahrhunderten üblich, die sämtlichen Titel des Dahingegangenen und verkündet den Namen des neuen Herrschers.

Der Vikar von Windsor als Kanzler des Hofesbandordens nimmt noch in feierlicher Formel die sterbliche Hülle des dahingegangenen Monarchen in Obhut. Ein letzter Gruß der Dudelsacke, die Hochländer spielen das schottische Lied „Die Blumen des Waldes“. Dann ist alles beendet. König Georg ist zur letzten Ruhe heimgegangen — Die Kapelle leert sich. Nur König Eduard und seine Mutter verharren noch eine Weile in stillem Gebet.



Könige bei der Beisekung König Georgs

Zur Beisekung König Georgs V. trafen in London fünf Könige von Europa ein. Unser Bild zeigt von links nach rechts: König Leopold von Belgien, König Boris von Bulgarien und König Carol von Rumänien bei ihrer Ankunft in London. (Scherl — M.)

Aus Nah und Fern.

Rosenberg spricht vor 50 000 Industriearbeitern.

Bodum. Der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, wird am 31. Januar und 1. Februar den Gau Westfalen-Süd besuchen. Am 31. Januar nimmt Reichsleiter Rosenberg auf Einladung der Gauleitung an der westdeutschen Erstaufführung von Thomas Paine von Hanns Johst in Bodum teil. Reichsleiter Rosenberg wird am 1. Februar in Dortmund in einer großen Kundgebung der Belegschaften von Hoechst, Union und Förder-Hütten-Verein zu 50 000 Arbeitskameraden sprechen.

Ein Pferd zu Tode gejagt.

Hilden. Am 23. August wurde von verschiedenen Zeugen beobachtet, wie der Lenker eines Flachwagens auf der Landstraße zwischen Haffels und Hilden mit einem Pferdchenstiel das Pferd in empörender Weise mißhandelte, um es zum Galopp anzuspornen. Bei der Ankunft in Hilden brach der Gaul erschöpft zusammen und blieb in einer Blutlache auf der Straße liegen. Es blieb nichts anderes übrig, als das Pferd durch einen Gnadenstoß von seinen Leiden zu erlösen. Der 47-jährige Lenker des Fuhrwerks wurde vom Amtsgericht in Gerresheim wegen Tierquälerei zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. Da die Beweisaufnahme vor der kleinen Strafkammer die Sache in noch viel schlimmerem Licht erscheinen ließ als in erster Instanz, zog der Angeklagte die Berufung zurück und gab sich mit den fünf Monaten Gefängnis zufrieden.

Die Hagenjagd in der Eifel.

Aus der Eifel. Ein Rückblick auf das Ergebnis der letzten Hagenjagd in der Eifel gibt im allgemeinen ein befriedigendes Bild. Wie sich bei den Treibjagden feststellen ließ, hat sich der Hagenbestand stellenweise erheblich gebessert. Auch der Gesundheitszustand des Hagenvolkes ist besser geworden, was nicht zuletzt auf verschiedene besondere Maßnahmen zurückzuführen sein dürfte. Eine günstige Auswirkung auf die Jagd hatte ferner das milde, meist frost- und schneefreie Wetter während der Abjagdzeit. Infolge der hierdurch hervorgerufenen guten Verhältnisse blieben die Hagen bis zum Schluß gut bei Wildpret.

Seltene Tierdreh.

Anklam. Ein seltenes Tierdreh kann in dem Schweinestall eines Bauern in Groß-Rambin (Pommern) beobachtet werden. Ein Muttersechse hatte eine Schar Ferkel gezüchtet. Der Hofhund hatte das wohl beobachtet, denn jetzt, nachdem die Ferkel abgesetzt sind, stellt er sich regelmäßig bei dem Muttersechse ein und zapft die ergiebige Milchquelle gründlich ab.

Turnen, Spiel und Sport

Eiskunlauf-Spizienklasse in Berlin

Im Sportpalast stellten sich am Montagabend erneut die ausführendsten Eiskunlauf-Olympiakandidaten der Alten Welt vor. Die RSG „Kraft durch Freude“ als Veranstalter dieser großartigen Schau hatte wieder einmal über 10 000 Eiskunlauf-Freunde der Reichshauptstadt einen in jeder Beziehung herrlichen Abend vermittelt. Immer auf neue wurden Cecilie Colledge, Megan Taylor, Sharp, das Ehepaar Cliff, Vivianne Hulten, der hoffnungsvolle Ugar Tortal und die kleine nach japanischen Weisen tanzende Etsudo Inaba durch stürmischen Beifall zu Zugaben angehalten. Im Mittelpunkt des Abends stand natürlich die mit großer Anmut und beherrschter Technik laufende norwegische Eiskönigin Sonja Henie. Mit endemwollender Beifall fand auch das Wiener Kunstlaufpaar Karl Schäfer-Hedy Stenaf für seinen „Teufelsstanz“.

Das abschließende Eishockeyspiel zwischen Rapid Prag und einer Berliner Auswahl gewannen die Prager mit 8:1 (3:1, 2:0, 3:0).

Ein Unfall Bigger Kunds

Beim Eispringen in Rixbüchel zog sich der norwegische Eiskunflieger Bigger Kunds beim Sturz eine Kopfverletzung zu, die an Ort und Stelle genäht werden mußte. Am Montag war der Norweger aber wieder guter Dinge und hofft, schon in den nächsten Tagen wieder in better Verfassung über die Schanze gehen zu können.

Olympiavorbereitungen im Handball

Zur Auswahl und Feststellung der deutschen Olympia-Handballspieler werden in den nächsten Monaten wieder einige Uebungsbeispiele veranstaltet. Den Beginn machen am 23. Februar die Olympia-kandidaten Brandenburgs, die in Berlin anlässlich der Führertagung des Handball-Weltverbandes gegen eine Auswahl des Gaues 3 antreten werden. Zur weiteren Sichtung werden am 2. März als Abschluß eines Lehrganges in Ettlingen zwei weitere Spiele in Karlsruhe, Mannheim oder Stuttgart durchgeführt. Zu einer Hauptprobe wird das dritte für den 29. März festgesetzte Uebungsbeispiel angesetzt. Es wird erwartet, daß bis zu diesem Zeitpunkt die für das Olympische Handballturnier zu meldenden 22 Spieler bereits feststehen, so daß also die deutsche Olympiamannschaft gegen die Erstligaleute spielen würde. Die Einnahmen der Uebungsbeispiele, die zweifellos einen großen Widerhall finden werden, fließen zum größten Teil dem Fonds für das geplante Olympia-Jugendsektlager zu.

Berufsboger in Krefeld

In Krefeld wird am 7. Februar ein weiterer Kampftag für Berufsboger durchgeführt. Unser hoffnungsvoller Halbschwergewichtler, Püsch-Berlin, kämpft gegen van der Reddt, der erst kürzlich sein Dombögen f. o. schlug. Jakob Schönrad

Westfalen-Amateure suchen die Meister

Die Kämpfe in den Bezirken

Nachdem wir bereits die Termine für die Meisterschaftskämpfe in den vier Bezirken des Gaues Westfalen der Amateurboger veröffentlichten, liegen nun auch die Paarungen für die einzelnen Kämpfe vor. Wir lassen sie nachstehend folgen:

Bezirk 1 (Münster)

Vorrunde am 31. Januar in Gladbeck: Feder: Jung-Gladbeck — Doppel-Gronau; Leicht: Röder-Reddinghausen — Egert-Gronau; Dietrich-Buer gegen Müller-Schalke, Plewa-Schalke — Heumann-Ahlen; Welter: Fische-Gronau — Murach-Schalke, Radomski-Schalke — Sietst-Herten, Cesny-Buer gegen Fische-Ahlen; Mittel: Funte-Gronau gegen Glodde-Buer, Galeski-Gladbeck — Weikmann-Münster, Amelung-Münster — Sierleja-Ahlen; Halbschwer: Jammert-Gladbeck — Fort-Gronau. Zwischenrunde am 9. Februar in Marl: Strangfeld-Berten — Joswig-Münster; Feder: Koblepel-Berten — Burger-Münster; Mittel: Sietst-Marl; Halbschwer: Wessing-Buer — Buhle-Reddinghausen. Endrunde am 7. März in Münster: Fliegen: Kaiser-Gladbeck; Bantam: Sarach-Greven — Nowak-Buer; Schwer: Schnarre-Reddinghausen — Knorr-Gladbeck.

Bezirk 2 (Minden)

Vorrunde Anfang Februar in Bielefeld: Heide-Schötmär — Müller-Bielefeld; Leicht: Börtner-Herford — Schmidt-Bielefeld; Welter: Meyer 2-Herford — Tatenhorst-Bielefeld, Schermukst 1-Bielefeld — Schill-Bielefeld, Schnatmeyer-Schötmär gegen Steger aus Meyer — Tatenhorst; Mittel: Niemeyer-Herford — Selbing-Bielefeld, Stellbrin-Schötmär — Ellerbrod-Bielefeld. Endrunde Ende Februar in Bielefeld: Fliegen: Brauhun-Herford; Bantam: Heide-Herford — Edel-Bielefeld; Feder: Steintamp-Bielefeld — Schermukst 2-Bielefeld; Schwer: Hönemann-Bünde — Steppeler-Bielefeld.

Bezirk 3 (Sauerland)

Vorrunde am 2. Februar in Iserlohn: Feder: Leibold-Widde — Hafenclever-Schwelm, Echter-

mann-Iserlohn — Kraft-Schwerte; Leicht: Rinker-Gewelsberg — Spormann-Schwelm, Tonetti-Gewelsberg — Gropengießer-Iserlohn, Sidon-Schwelm — Gerner-Lüdenscheid, Teske-Altena — Arens-Lüdenscheid; Welter: Koch-Soest — Semme-Altena, Rosner-Iserlohn — Lips-Soest; Schwer: Bliding-Soest — Schürmann-Altena. Zwischenrunde am 9. Februar in Lüdenscheid: Bantam: Wagener-Hamm — Brufis-Soest, Kämmerer-Lüdenscheid — vom Hofe-Schwerte; Welter: Wagenführ-Altena; Mittel: Rowalski-Lüdenscheid — Lübecking-Soest. Endrunde am 15. Februar in Altena: Maier-Altena — Sieberg-Iserlohn; Mittel: Blum-Altena; Halbschwer: Weller-Altena — Rosendahl-Gewelsberg; Schwer: Dörper-Hamm.

Bezirk 4 (Industrie)

Vorrunde am 7. Februar in Hagen: Fliegen: Petermann-Bodum — Meyer-Hagen, Ader-Hagen — Sandhoff-Dortmund; Feder: Beder-Baden gegen Piotrowski-Linden, Schmäntzi-Witten gegen Beder-Hagen, Rippe-Hagen — Wiedemann-Dortmund; Welter: Pries-Wanne-Eidel — Cremer-Hagen, Kaiser-Bodum — Sek-Hörde; Mittel: Zuchewitz-Wanne-Eidel — Schelp-Hagen; Halbschwer: Müller-Witten — Ibel-Körne. Vorrunde am 9. Februar in Sodingen: Fliegen: Brand-Witten — Manczyk-Bodum; Bantam: Rinkopf-Wanne-Eidel — Orbanial-Sodingen, Röttger-Herne — Gänserich-Bodum; Feder: Schwager-Dortmund — Kowallinka-Castrop-Rauxel, Burgarth-Sodingen — Korte-Bodum; Welter: Kalinowski-Sodingen — Höflich 2-Werne, Kubick-Herne gegen Ritzer-Dortmund; Mittel: Strammann-Sodingen gegen Höflich 1-Werne; Halbschwer: Richter-Herne gegen Piotrowski-Linden. Zwischenrunde am 15. Februar in Wattencheid: Schmidt-Dortmund (Bantam); Welter: Dittlerath-Bodum; Mittel: Jungfunt-Wattencheid; Halbschwer: Lemis-Dortmund. Endrunde Ende Febr. in Bodum: Leicht: Jakubowski-Bodum — Schmedes-Dortm.; Schwer: Babski-Castrop-Rauxel — Pristav-Bodum.

trifft auf den Italiener Janetti, dessen Disqualifikation für deutsche Ringe nunmehr aufgehoben ist. Spohrer-Dortmund ist der Gegner von Hillekamp-Krefeld und in einem vierten Kampf werden Krippe oder Klotzhaus erscheinen.

Der Finne Gunnar Baerlund soll nunmehr endgültig am 12. Februar im Berliner Friedrichshain gegen Hans Schönrad antreten. Dieser Kampf war bereits zweimal abgeschlossen, kam aber bisher nicht zustande.

Nebel behindert die Sicht

Meisterschafts-Schießen der Jäger

Das zweite Meisterschafts-Schießen des Reichsbundes Deutsche Jäger-Schaft wurde am Montag mit

einiger Verzögerung fortgesetzt. Starke Nebel lag über der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Barnsee und erschwerte die Aufgaben der Schützen erheblich. Die Jagdscheiben waren von der Schießhalle aus kaum zu sehen, und so blieben die Leistungen auch hinter denen des Eröffnungstages zurück. Die höchsten Punktzahlen mit allen drei Waffen, Büchse, Pistole und Flinte, erzielte Trps-Wilhelmshaven mit 463 1/2 Punkten vor Modrow-Stargard 461, Thurnagel-Gohre 445, Kubicki-Jüllahn 407 und Schlote-Kleinleiden 404. Unter Berücksichtigung der am Samstag vergebenen Punktzahlen rücken Trps und Modrow in der Einzelwertung auf den vierten bzw. fünften Platz hinter Scherell-Berlin 495 1/2, Krefst-Kleinwieß 473 1/2, und Dillges-Berlin 468.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1935 und die Wirtschaftsjahre, die im Kalenderjahre 1935 geendet haben.

Die Einkommensteuer-, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1935, und die Wirtschaftsjahre, die im Kalenderjahr 1935 geendet haben, sind in der Zeit

vom 1. bis 29. Februar 1936

unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben.

Den Steuerpflichtigen, die zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind, wird ein Erklärungs-vordruck vom Finanzamt zugestellt. Diese Zuordnung gilt als Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung. Die gesetzliche Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Erklärungs-vordruck nicht überreicht worden ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben diese Steuerpflichtigen einen Vordruck bei dem für sie zuständigen Finanzamt anzufordern.

Zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung sind außer den Steuerpflichtigen, die vom Finanzamt besonders zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert worden sind, verpflichtet:

1. unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige

- a) wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000,— RM. überstiegen hat, oder
- b) wenn ihr Einkommen weniger als 8000,— RM., aber mehr als 4000,— RM. betragen hat, und darin Einkünfte von mehr als 300,— RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
- c) ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinne der §§ 4 und 5 des Einkommensteuergesetzes bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt wird.

2. beschränkt Einkommensteuerpflichtige

- a) wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer und Kapitalertragsteuer unterliegen, 4000,— RM. überstiegen haben, oder
- b) ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinne der §§ 4 und 5 des Einkommensteuergesetzes bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

Eine Körperschaftsteuererklärung haben außer den Steuerpflichtigen, die vom Finanzamt besonders zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert worden sind, alle unbeschränkt und beschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen (§ 1, § 2 Ziffer 1 des Körperschaftsteuergesetzes 1934) abzugeben.

Im Januar 1936.

Finanzamt Lünen-Scheid.

Rektorschule Brederfeld.

Anmeldungen

der Ostern 1936 neu aufzunehmenden Schüler (innen) nimmt der unterzeichnete Leiter der Schule bis zum 1. Februar entgegen.

Hörich, Rektor.



INVENTUR VERKAUF

Schuhwaren.

Samtschuhe in versch. Ausführungen	Pr. 2.45
Oesen- und Spangenschuhe, teils echt Boxcalf	Pr. 3.85
Moderne Bindschuhe, teils Wildleder sowie Boxcalf	Pr. 4.85
Elegante Schnallen- und Bindschuhe in schwarz u. braun, Leder und Wildleder	Pr. 5.85
Eleg. Pumps- und Bindschuhe, teils echt Chev. sowie fbg. Nubuk, hochwertigste Fabrikate	Pr. 6.85
Marke Blauring, Herren-Halbschuhe in schwarz und braun, echt Boxcalf, mod. Formen	Pr. 7.85
Sportstiefel, schwarz u. braun, Rindbox, wasserdicht, Fuller, Gr. 27/35 sowie Sporthalbschuhe in braun Boxcalf	Pr. 4.95
Kragentiefel, warm gefüllt, schwarz, echt Boxcalf, Gr. 27/35	Pr. 4.95

KAUHOF
Lünen-Scheid

Männer-Gesangverein Schalksmühle

Staatlich als gemeinnützig anerkannt.
Leitung: Robert Krings, W.-Elberfeld.

Sonnabend, den 1. Februar 1936
abends 20 Uhr,
in der Turnhalle zu Schalksmühle

großes Konzert

unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. Ohle bei Plettenberg
(Leitung: Robert Krings, W.-Elberfeld / der Kapelle Orlow, Hagen-
(Leitung: Franz Mund) / Kurt Kerzmann, Kurt Berker (Klavier)
Willi Naumann (Akkordeon) / Karl Neukirchen (sindende Säge)

Zum Vortrag gelangen: Werke von Schubert, Chopin, Lanner, Silcher, Kaun, Neumann, Jüngst, Dahlke, Fries, Koschat, Kerchl, Weinzierl und Heinrichs

Anschliessend: T A N Z

Eintrittspreise zum Konzert und Tanz RM. 0,60

Die Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu besonders eingeladen.

Badezeiten der Jugend Samstag abend.

Lüd. Schwimmverein 01 19 1/4 — 20 1/4 Uhr

Lüd. Schwimmverein Reptum 20 1/4 — 21 1/4 Uhr

Die Vereinsführer.

Bezugs- und Absatz-

Genossenschaft Anschlag.

Bestellungen auf

Düngemittel, Pflanzlar-

toffel, Saathafer und

fämtliche

Klee- und Grasfämereien

sind bis spätestens 16. Febr. d. J.

aufzugeben.

Der Geschäftsführer.



Jetzt am

billigsten

das gute Edelweissrad

Katalog gratis

Edelweiss-Decker, Deutsch-Wartenberg

Schweineversicherungs- verein Vormbaum.

Samstag, den 1. Februar 1936

nachm. 5 Uhr

Haupt-Versammlung

im Lokale Albert Bunge-Kreisf.

Tagesordnung wird in der Ver-

sammlung bekanntgegeben.

Um zahlreiche Beteiligung wird

erlaubt.

Der Vorstand.

Werdet Mitglied

der NSB.